

Vom Schoose der Natur liess Gott  
uns eine Rose steigen,  
die duftet selig rein und süß,  
dem Armen, wie dem Reichen.  
Sie blüht zur Zeit der Nachtigallen,  
blüht, wenn das Korn die Aeh-  
ren hebt,  
und wenn vom Baum die Blätter  
fallen,  
und wenn der Schnee vom Him-  
mel schwebt.  
Ihr findet sie auf allen Wegen,  
sie macht den ärmsten Bettler reich:  
geht ihr nur selbst getrost entgegen,  
o Freunde, so umarmt sie euch.

*Chor.*

Wer dieser Rose Tugend preisst,  
dem saget, dass sie Freude heisst.

Vom Mutterschoose der Natur  
liess Gott drey Rosen steigen;  
die duften selig, rein und süß,  
dem Armen, wie dem Reichen.  
Auf, Brüder! lasst uns einen Kranz  
von Freundschaftsrosen binden,  
und damit jezt und immerdar  
das stolze Haupt umwinden.  
Auf, Schwestern! lasst uns einen  
Kranz  
von Unschuldrosen binden,  
und damit jezt und immerdar,  
das frohe Haupt umwinden.

*Chor.*

So, Brüder, Schwestern! können wir  
auch Freudenrosen binden,  
und damit jezt und immerdar  
das sichre Haupt umwinden.

*(v. Baggesen.)*

Schluss - Chor, von Schuster.

*Passiam allegri l'ore etc.*

---

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind in der Breitkopf-Härtelschen  
Musikhandlung; bey Hrn. Fischer selbst, im Hôtel de Saxe Nr. 6.  
wie auch bey dem Bibliothekaufwärter Schröter, und am Eingange  
des Saals zu bekommen.*

*Der Anfang ist um 5 Uhr.*

---

MT 170181887